



Kanton Zug

Energie- und Klimastrategie Kanton Zug Beschreibung Massnahmen ab 2026

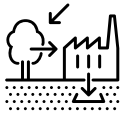


Baudirektion des Kantons Zug
Amt für Umwelt



EKS-41 Areale nachhaltig entwickeln: Arbeitshilfe Mobilitätsmanagement und Parkraum bei Bebauungsplänen

- Beschreibung** Der Kanton erarbeitet zusammen mit interessierten Gemeinden eine Arbeitshilfe Mobilitätsmanagement und Parkraum bei Bebauungsplänen.
- Begründung** Der Kanton unterstützt die Gemeinden, das Parkierungsangebot auf die Kapazitäten des Strassennetzes, die vorhandenen und geplanten alternativen Verkehrsangebote wie ÖV und Veloverkehr sowie die Anforderungen des Klima- und Umweltschutzes auszurichten. Dazu gehört eine zeitliche, benutzerspezifische oder kostenpflichtige Steuerung der Parkplatzbenutzung. Die Arbeitshilfe zeigt die zweckmässige Ausrüstung zur Förderung der e-Mobilität und die Möglichkeiten betreffend «shared Mobility» auf. Darüber hinaus soll die Arbeitshilfe auch für Arbeitgeber oder Arealentwickler eine Hilfestellung bieten, um die Mobilität ihrer Arbeitnehmenden/Kunden/Bewohnenden zu optimieren. Der Kanton Zug geht als Arbeitgeber mit einem guten Beispiel voran und setzt — gestützt auf einen kantonsrätlichen Auftrag im Zuger Richtplan — ein Mobilitätsmanagement für die eigenen Mitabreitenden um.
- Umsetzung** ab 2026 Baudirektion, Amt für Umwelt
1. Kantonsratsbeschluss vom 17.02.2025
 2. Einsetzung einer Arbeitsgruppe bestehend aus Kantons- und Gemeindevertretern
 3. Ausarbeitung einer «Arbeitshilfe Mobilitätsmanagement und Parkraum bei Bebauungsplänen»
 4. Anwendung der Arbeitshilfe im Rahmen der Planungen durch Bewilligungsbehörden und Bauherrschaften.
 5. Erfolgskontrolle



EKS-42 Negativemissionen erzeugen: Pilotprojekt CO₂-negative Velowege

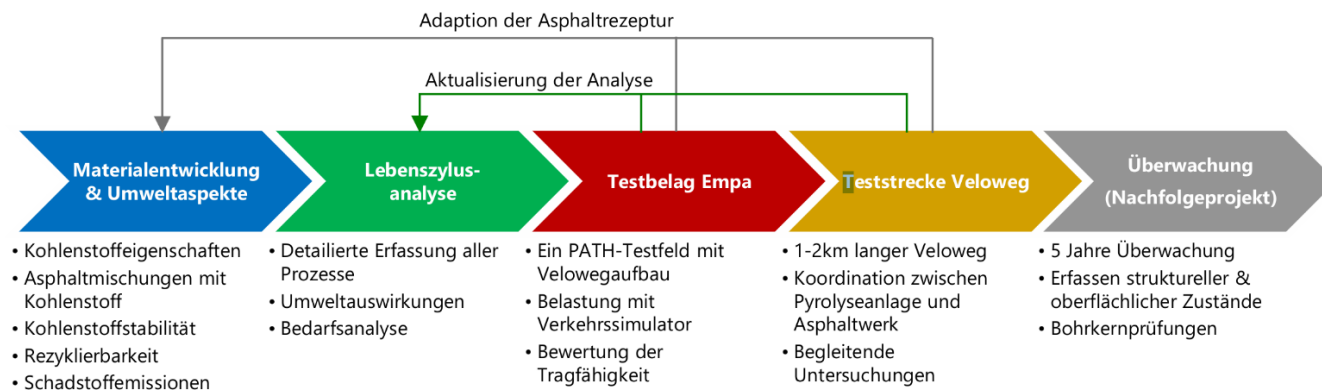
Beschreibung Das Projektziel ist die Etablierung von Velowegen als CO₂-Senken durch den Einsatz von Kohlenstoff aus der industriellen Methanpyrolyse.

Das Projekt «CO₂-negative Velowege» verfolgt einen praxisorientierten Ansatz zur Entwicklung und Validierung von Asphaltmischungen mit Pyrolysekohlenstoff.

Atmosphärisches CO₂ wird zunächst abgeschieden und in Methan umgewandelt, entweder auf technischem oder biologischem Weg (Biogas aus Biomasse). Aus diesem Methan kann anschliessend durch Pyrolyse Wasserstoff für die energetische Nutzung hergestellt werden, ohne dass bei der Nutzung CO₂ freigesetzt wird. Der anfallende Pyrolysekohlenstoff kann für eine nicht-energetische Nutzung verwendet werden, zum Beispiel in Baumaterialien. Da diese Prozesskette der Atmosphäre aktive CO₂ entzieht, ist Pyrolysekohlenstoff ein CO₂-negatives Material. Die Verwendung von Pyrolysekohlenstoff im Asphalt könnte effektiv die Treibhausgasemissionen, die bei der Asphaltherstellung entstehen, ausgleichen. Durch den Einsatz dieser Technologie zusammen mit anderen Innovationen, die eine Verringerung der Emissionen bei der Produktion, dem Transport und dem Einbau von Asphalt ermöglichen, kann sogar CO₂-negativer Asphalt hergestellt werden.

Begründung Bund und Kantone haben sich verpflichtet Netto-Null-CO₂-Emissionen zu erreichen. Um diese ambitionierte Vorgabe zu erfüllen, reicht es nicht aus, lediglich die Treibhausgasemissionen zu senken. Es sind zusätzlich CO₂-negative Technologien erforderlich.

Umsetzung ab 2026 Baudirektion, Tiefbauamt





EKS-43 Mitarbeitende vor Hitze schützen: Arbeitsschutz im Zivilschutz

Beschreibung	Im Rahmen der geltenden Vorschriften des Arbeitsschutzes werden die Massnahmen zur Hitzeanpassung im Zivilschutz (Miliz und Profi) nachgeführt.
Begründung	Die Angehörigen des Zivilschutzes haben vergleichbaren Anspruch auf Arbeitsschutzmassnahmen. Es gelten die Vorgaben des Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz SR 520.1
Umsetzung	ab 2026 Sicherheitsdirektion, Zivilschutzorganisation 1. Analyse der Arbeitsrechtlichen Vorschriften 2. Beurteilung des Umsetzungsbedarfs in der Zivilschutzorganisation 3. Umsetzung